

Inhalt

Einleitung: Vom Bauchredner der Romane zu den Charakterdummys des Theaters	1
1. <i>En attendant Godot</i>	11
1.1 Der Traum vom Erwachen	11
1.2 Exkurs: Becketts Ästhetik ›nach‹ Schopenhauer	19
1.3 Mit den Augen eines anderen: Der auditoriale Blick	30
1.4 Eigendynamik des Wartens	42
1.5 Träumende Sprechautomaten - kurzer Exkurs zur Paradoxie ..	48
2. <i>Fin de partie</i>	59
2.1 Endspiele ohne Ende	59
2.2 Vom <i>Theatrum mundi</i> zum <i>Theatrum mentis</i>	70
2.3 Exkurs zu Becketts Bühnenfriesen – <i>Acte sans paroles</i>	77
3. Vom Drama zum Hörspiel	86
3.1 Zwischenbemerkung zur ästhetischen Subjektivität	86
3.2 <i>All that fall</i> : Stimmen in der Radiohülle	98
3.3 Poeten, Autopoieten und Hörspielmoderatoren	120
3.3.1 <i>Embers</i> : Sender, Empfänger und Identitätsillusionen	120
3.3.2 ›Hörspiele‹ des (filmischen) Sehens	133
3.3.3 Eigenwillige Worte und Musik	145
3.3.4 <i>Cascando</i> : Der Hörer als Hörspielfunktion	154
4. Auditoren und Moderatoren auf der Bühne	161
4.1 Krapps Körper- und Maschinengedächtnis	161
4.1.1 Nicht- <i>Ich</i> -Identität	162
4.1.2 Leibliche Erinnerung	171
4.1.3 Licht und Erkenntnis	180

4.2 <i>Happy Days</i> : Glücklich, wer wahrgenommen wird	186
4.2.1 Das Eigenleben der Dinge	188
4.2.2 Identität des Begehrtwerdens	196
4.3 Kunstkörper von <i>Krapp's Last Tape</i> bis <i>Not I</i>	207
4.4 Komposition des Inquisitors: Filmästhetik in <i>Play</i>	224
5. Schlußbetrachtung und Ausblick auf Becketts Kameraaugen	234
Bibliographie	239